

## Liebe Schwalbacherinnen, liebe Schwalbacher,

bei der am Sonntag stattfindenden Kommunalwahl, können Sie Ihre Kandidaten und Kandidatinnen zur Stadtverordnetenversammlung der nächsten fünf Jahre wählen.



Prüfen Sie sorgfältig, was von den einzelnen Parteien und Wählergruppen gesagt und versprochen wird. Lesen Sie hierzu auch auf der Rückseite, was die bisherige Koalition meint, in ihrer Amtszeit bewegt zu haben.

Was die Finanzen unserer Stadt angeht, sind wir froh, dass es dank einer finanziellen Glückssträhne in Gestalt von Gewerbesteuererhöhungen aus den Jahren ab 1993 in zweistelliger Millionenhöhe möglich wurde, eine Sondertilgung der Schulden von ca. 12 Mio. EUR im letzten Jahr zu tätigen.

Damit hat Schwalbach heute ‚nur noch‘ 5 Mio. EUR Schulden. Aber nicht vergessen darf man dabei, dass unsere Stadtwerke auch noch knapp 14 Mio. EUR Schulden haben.

**Fazit: Schuldenfrei ist Schwalbach noch nicht.**

Und dennoch wurde für 2011 von der Mehrheit im Stadtparlament ein Haushalt beschlossen, der wieder einen Fehlbetrag in Höhe von 5 Mio. EUR ausweist.

### Solide Finanzpolitik sieht anders aus!

Deshalb, liebe Schwalbacherinnen und Schwalbacher, prüfen sie sorgfältig, wem Sie Ihre Stimme bei der Wahl geben. Bei defizitären Haushalten von rund 5 Mio. EUR jährlich, sind in fünf Jahren bei ausbleibenden Gewerbesteuererhöhungen schnell wieder 25 und mehr Mio. EUR Schulden angehäuft.

Wenn Sie eine auf die Zukunft unserer Stadt und deren Bevölkerung gerichtete, solide und sozial ausgewogene Politik - eine Politik mit Herz und Verstand - wollen, dann wählen Sie am 27. März 2011 die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP und Freie Bürger Schwalbach, Liste 3.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr

Ulrich Schneider,  
FDP-Ortsvorsitzender

## Nassauische Heimstätte steht Schwalbach und Favorit-Kunden bei

Seit Dezember 2010 gibt es Gespräche der beiden Ortsvorsitzenden Schwalbach Ulrich Schneider (FDP) und Nancy Faeser (SPD) mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium und zuletzt mit Minister Posch (FDP) über die Probleme bei der Wärmeversorgung der Limesstadt durch die RWE. Das Höchster Kreisblatt spricht im Zusammenhang mit dem vorletzte Woche verkündeten Ergebnis von einem „durchbrechenden Erfolg“. In einem Schreiben der Nassauischen Heimstätte (NH) an RWE erklärt die NH ihren eindeutigen Willen, die Stadt Schwalbach an den zwischen NH und RWE (Favorit-Mutter) geführten Verhandlungen über eine Fortsetzung des Erbbauvertrages über das Kraftwerk-Grundstück zu beteiligen. Dabei geht es darum, in einer neuen vertraglichen Regelung des Erbbau- und Betreibervertrages die Frage eines



marktgerechten Wärmepreises einzubeziehen sowie die aktuelle energiepolitische Zielsetzung zu berücksichtigen, dass die Grundpreisabrechnung künftig auf Basis der tatsächlich benötigten Leistung, d. h. der Gebäudeanschlusswerte erfolgt statt wie bisher auf Flächenbasis.

Schneider und Faeser halten sich im Blick auf die monatelangen ergebnislosen Aktivitäten der Schwalbacher Grünen zugute, mit seriösen Gesprächen für die Bürger der Limesstadt mehr erreicht zu haben als mit Plakaten und offenen Briefen.

## Die verzwickte Vertragslage über die Fernwärme in der Limesstadt

Höchst innovativ war es vor 50 Jahren, für die neu entstehende Limesstadt ein Fernwärme-Kraftwerk für alle - insgesamt über 3.500 - Wohneinheiten vorzusehen. Das war Neuland, deshalb wurden auf verschiedenen Ebenen dabei auch Fehler gemacht.

Leistungsverluste wegen schlechter Isolierungen, Zählerprobleme in den Mehrfamilienhäusern und schließlich die von den Abnehmern nicht nachzuvollziehenden Kalkulationsformeln mit dem Ergebnis allzu hoch empfundener Preise sind die wichtigsten Beispiele.

Da diese Vorgehensweise neu war, konnten sich seinerzeit nur große Marktpartner heranwagen - Wärmelieferant ESSO AG, die Kommune, die mit ihrem Satzungsrecht den Abnahmezwang festlegte, und die NH, auf deren Grundstück das Kraftwerk entstand und die für ihre Mieter und Käufer die Preise verhandelte.

Diese drei Partner -Wärmelieferant, Kommune und Bauträger- legten in einem Vertrag Regelungen über Leitungsrecht, Abnahmezwang und die Mietvereinbarung für das Kraftwerk fest. In dem Erbbauvertrag zwischen NH und Wärmelieferant (früher Esso, jetzt RWE) war das Rechtsverhältnis für den Kraftwerk-Standort geregelt. Hier wurde festgeschrieben, dass die Energie zu wettbewerbsgerechten Preisen geliefert werden muss, dem Wärmelieferanten wurde ein Vorkaufsrecht für das Kraftwerk-Grundstück eingeräumt.

Dieser Vertrag ist nach der vereinbarten Laufzeit von 30 Jahren erloschen, denn bei der Vertragsverlängerung im Jahre 1996 wurde die fristgerechte Beurkundung der Verlängerungsoption versäumt. Da aber die faktische Wärmelieferung erfolgte, vertritt die NH heute den Standpunkt, wenn RWE an einer erneuten Vereinbarung eines Erbrechtsvertrages interessiert sei, dass darin seitens der RWE auch wieder wettbewerbsfähige Energiepreise zugesichert werden müssten. Das Vorkaufsrecht der RWE an dem Grundstück sei mit dem erloschenen Erbbauvertrag ebenfalls erloschen. Aufgrund dieser neuen Situation besteht die NH nun darauf, dass bei den Verhandlungen zwischen ihr und RWE auch die Stadt Schwalbach beteiligt wird, um deren eigene und die Interessen der Bürger als Wärmeabnehmer bei der neuen Festlegung der Vereinbarung über wettbewerbsfähige Energiepreise vertreten zu können.

Falls man sich mit der RWE nicht einigt, dann hat diese einen Anspruch, eine Entschädigung für das Kraftwerk zu erhalten - diese könnte sich leicht im zweistelligen Millionenbereich bewegen.



## Noch Fragen?

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich vor der Wahl noch über die Positionen der FDP und Freien Bürger Schwalbachs zu ausgewählten Themen zu informieren.

Sie finden uns nachmittags am Freitag und vormittags am Samstag im Limeszentrum. Vormittags am Dienstag und ebenfalls vormittags am Samstag gibt es auch einen Infostand ‚Am Brater‘.



Diskutieren Sie mit uns persönlich den Stand zur weiteren Planung in der Taunusbad-Frage oder auch Aktuelles rund um das Thema Fernwärme. In dieser Ausgabe des Blauen Blättchens finden Sie bereits einige Informationen – für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Unsere Kandidatenliste und unser Kommunalwahlprogramm 2011 finden Sie auch unter [www.fdp-schwalbach.de](http://www.fdp-schwalbach.de)**

## Schwalbacher CDU schmückt sich mit fremden Federn

Wer schon ein wenig länger in Schwalbach wohnt, hat sich beim Lesen des CDU-Flyers zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung am 27. März 2011 wahrscheinlich die Augen gerieben.

War es nicht so, dass Bürgermeister Horst Faeser (SPD) gemeinsam mit der ersten Stadträtin Dr. Ulrike Scholtz (FDP) das Altenpflegezentrum bauen ließ und einweihete? Wurden nicht damals von Frau Dr. Scholtz, in dem von ihr geführten Sozialamt die Projekte Schulkinderhäuser und Sozialwohnungen Mammolshainer Weg geplant und durchgeführt? Und, wer hat eigentlich den Evangelischen Kindergarten in der Limesgemeinde gebaut? Und davor das Gewerbegebiet Kronberger Hang erschlossen, woher jetzt Teile der immensen Gewerbesteuer-Nachzahlungen kommen?



Die CDU rühmt sich ihres Verdienstes **„Attraktives Wohnen für Kinder und Familien“**

**Was nur hat die CDU in den vergangenen 5 Jahren dazu beigetragen?**

**Nichts. Sowohl die Kindertagesstätten als auch die Schulkinderhäuser wurden durch die frühere SPD/FDP/UL-Koalition geplant und gebaut bzw. finanziell abgesichert.**

Es rühmt sich die CDU: **„Schwalbach – ein schöner Platz zum älter werden.“**

**Was nur hat die CDU in den vergangenen 5 Jahren dazu beigetragen?**

**Nichts. Sowohl die Seniorenwohnanlage im Limeszentrum als auch die Altenpflegeeinrichtung im Europaring hat die frühere SPD/FDP/UL-Koalition geplant und gebaut.**

Es rühmt sich die CDU: **„Solide Finanzen für eine sichere Zukunft“**

**Was hat die CDU in den vergangenen 5 Jahren dazu beigetragen?**

**Nichts außer fünfmal Millionen EURO-Defizite im Haushalt. Die immensen Gewerbesteuer-Nachzahlungen, mit denen bisher diese Lücken ausgeglichen werden konnten, waren unvorhersehbar und beziehen sich zudem allesamt auf die Kalenderjahre, in denen die frühere SPD/FDP/UL-Koalition die Mehrheit hatte.**

Es rühmt sich die CDU: **„Wohnortnaher Einzelhandel“**

**Was hat die CDU in den vergangenen 5 Jahren dazu beigetragen?**

**Nichts. Während der Ansiedlung der Märkte in der Sulzbacher Straße und des Umbaus des Limeszentrums waren Frau Dr. Scholtz und Frau Augsburg hierfür als Baudezernentinnen zuständig.**